

GRET KÜNZLER-WEBER

„Ich will diesen Tag lieben“

Gedichte, 154 Seiten, Fr. 22.00

Books on Demand, Norderstedt, 2009-11-05

ISBN 978-3-8334-7122-3

Herbst: Bunte Blätter fliegen über den Lesetisch. Geburtstage: Lebenssummen, Ernten, Gedanken- und Einfälle-Sammlungen, aufgestellt, geschrieben, gegen die verflochtenen Zeiten, ein bisschen Dauer bitte! Mit den eigenen Noten des Ichs, von der Lebensmelodie, den Augen-Blicken, den Lebenswerten. Gedichte zu schreiben und zu lesen als sinnvolles Tun, auch für die andern, die geistig-seelische Bereicherung und die Vermehrung der Lebensqualität.



Von Gret Künzler-Weber wurde 2004 in unseren News bereits ein Lyrik-Band „Späte Lese“, 2003 bei Nimrod, Zürich vorgestellt. Die Autorin ist auf einem Bauernhof im Thurgau aufgewachsen, Primarlehrerin, Psychologie-Studium mit Abschluss 1993 und die Entdeckung des Gedichte-Schreibens. Auch Jugenderinnerungen „Eine Kindheit lang“. Die Autorin lebt in Phyn. Nun „Einworten – Gewortetes Leben – Tod überdauerndes Wort.“ mit Ergänzungen zum ersten Band mit den Themen wie Alltag, Jahreszeiten, Reisen, Vergänglichkeit.

Hier einige Mosaiksteinchen von der Lektüre: Anfangs „Sonnengelbes Frühlingsdrängen ... Primeln brodeln bunt am Bord“. Mit Sprachmelodie also. Und man freut sich über neue Wendungen: „Die Dämmerung kriecht zur Nacht“, „Die Seelenräder ächzen“. Vom Abend zum Morgen das nächste Kapitel: „Das Wort schlüpft ins Bild / Das Bild ist im Wort“. Schliesslich das Lieben: „Das Lieben geschieht mir / im Grenzgang / zwischen Hier und Dort.“ Oder „Leise gehst du / vorüber / drückst deine / Fussspur / herzwärts / unverwischbar“. Unter „Reisen“ findet der Leser: „Silsersee / du trägst schwer / an deinem Spiegelbild.“ Oder: „Im Garten Eden / bei Kaffee und Gipfeli / Ferien“. Darnach aber befindet man sich erneut in den alten Hüllen, aber Bilder und Gefühle sortierend. Und die Weisheiten? „Die Fülle / sehnt sich / nach Leere / die Leere nach Fülle.“ „Nur eine Spanne Zeit / ausserhalb der Zeit / innerhalb mir nahe sein.“ Zum Schluss die Vergänglichkeit und die Engels-Gedichte. „Engel halt den Traum / Mir schwindelt ob dem Tode / Wieg mich in deinem Arm.“ „Sterne fallen / vor die Füsse / von denen du / geträumt.“

Wie in der letzten Besprechung: „Fröhliche Gelassenheit, die ansteckt.“ Zugängliche Texte. Was uns alle betrifft. Was uns erinnert. Bestätigung: So ist es. Und das alles mit Poesie.

August Guido Holstein

Gedichte von Gret Künzler-Weber aus „Ich will diesen Tag lieben.“

STILLE

Stille

rauscht im Ohr
dehnt sich aus
rieselt durch den Leib
rührt an die
geheimen Saiten
schwingt hinaus
lauscht dem Tag
die Tonart ab.

Gret Künzler-Weber

PAPIERTROST

Manchmal drängt
laut und leise Erlebtes
auf Zunge
und Papier.

Manchmal
fehlt das Du
Manchmal
fehlt ein Ohr

Papier liegt
immer vor

MEINE HAUT

Die Lebenshäute
schwimmen mir davon

Die Kindshaut
vor langer Zeit

Die Beste-Jahre-Haut
im Lebenssommer

Die Aufbruchshaut
nach Sturm und Drang

Jetzt hüt ich
meine letzte Haut

Kann ich denn
aus meiner Haut

AUF BRÜCHIGEM EIS

Auf brüchigem Eis
mit brüchiger Seele

Taste den
nächsten Schritt
suche den
festen Tritt
ersehne
offene Arme

die heimwärts
tragen
zu Urgrund
und Sinn

Ich will diesen
Tag lieben

Gedichte